

an Schülern. — L. Hirschclaff, Zur Methodik und Kritik der Ergographen-Messungen. — K. Löschnhorn, Einige Worte über die Beibehaltung der sogenannten Versetzungsprüfungen. — H. Zimmer, Was soll das Kind lesen? — A. Moll, Ueber eine wenig beachtete Gefahr der Prügelstrafe bei Kindern.

Zeitschrift für das Realschulwesen. XXVI, 7. J. Blumer, Zur Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts im Allgemeinen und über die Méthode Gouin im Besonderen. — H. Kleinpeter, Ueber Axiome. — A. Adler, Die Lehre von der räumlichen Symmetrie im Mittelschulunterrichte.

Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. XI, 4. Bassermann, Die biblische Schöpfungserzählung und der kirchliche Volksunterricht. — Worms, Das erste Buch Mosis in der Untertertia. — G. Hunding, Der Religionsunterricht an den Gymnasien der Jesuiten (Schl.).

Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. XXXII, 4. J. Diekmann, Ueber Gruppen von Aufgaben aus der Geometrie und Physik. — J. C. V. Hoffmann, Zur Geschichte der Mathematik: Nochmals die geometrischen Grundbegriffe Länge, Lage, Richtung; Eine neue Definition der geraden Linie.

Allgemeine und orientalische Philologie und Litteraturgeschichte.

Referate.

Giuseppe Gabrieli, Al Burdatān ovvero i due poemi arabi del „Mantello“ in lode di Maometto. Contributo storico critico allo Studio della Leggenda di Maometto nell' Oriente Musulmano. [S.-A. aus den Studi Religiosi, Rivista critica e storica promotrice della cultura religiosa in Italia. 1901.] Florenz, Biblioteca Scientifico-Religiosa, 1901. 2 Bl. u. 124 S. 8^o.

Wie der Titel ausführlich genug besagt, enthält diese Schrift hauptsächlich eine Studie über die Prophetologie des Islams auf Grund der beiden im Orient unter dem Namen „Mantelgedichte“ bekannten Lobgedichte zu Ehren des Muhammed. Das ältere, nach den Anfangsworten gewöhnlich „Bānat Su'ād“ genannt, ist von dem Zeitgenossen und früheren Gegner des Propheten, Ka'b b. Zuheir, den der Prophet für dies Gedicht mit einem Mantel beschenkte; das jüngere (mit deutscher Uebersetzung von C. A. Ralfs, Wien 1860) hat einen frommen ägyptischen Betbruder aus dem 13. Jahrh., al-Buṣīrī, zum Verfasser, der vorgab, dafür vom Propheten im Traum einen Mantel (burda) als Ehrengeschenk erhalten zu haben. Es nimmt vorzugsweise unter dem Namen „al-Burda“ eine ausgezeichnete Stelle im religiösen Leben der Muhammedaner aller Länder ein; es wird bei andächtigen Anlässen rezitirt, und dessen einzelne Stücke gelten als probate Amulette. Beide Gedichte werden von Gabrieli in italienischer Uebersetzung vorgelegt und mit erläuternden Anmerkungen versehen, in denen der Verf., ausser der exegetischen Aufgabe, auch den Zweck verfolgt, aus den rühmenden Aussagen der Dichter den Stand der Propheten-

legende zu den Zeiten der durch sechs Jahrhunderte von einander getrennten Dichter nachzuweisen. An der Burda des Buṣīrī war bereits durch die Schrift R. Bassets (1894) in reichem Maasse das Nöthige geleistet für den Nachweis, dass die muhammedanische Prophetenlegende ihre Züge vielfach aus apokryphen Evangelien geschöpft hat, ja sogar durch Buddhalegenden beeinflusst ist, wobei jetzt auch Ernst Kuhns Studie „Buddhistisches aus den apokryphen Evangelien“ (Festgabe für A. Weber 1896) in Betracht gezogen werden muss. In erster Beziehung hat der Verf. noch einige Nachlese gehalten; im Ganzen hat er sich jedoch an die erschöpfenden Erläuterungen Bassets halten können, der auch die Litteratur der einheimischen Kommentatoren verwerthet hat. Aus dem, was der Verf. zu den Mittheilungen aus Letzteren binzufügt, sind hervorzuheben die von Vers zu Vers aus dem Kommentar des Bāgūrī (gest. 1860) beigegebenen Anweisungen über die Heilwirkung der Burdaverse. Diese Anweisungen beruhen auf älterer Tradition und sind demnach aus dem Gesichtspunkte der Geschichte des Aberglaubens nicht ohne Interesse. — In einer dieser Anweisungen zu V. 83—84 (S. 59 unten) bedeutet das mit einem Fragezeichen begleitete und nicht übersetzte *'araksūs* so viel wie Süßholzwasser; es kommt in magischen Rezepten, z. B. in den Probata (muḡarrabāt) des Dijarbi (lith. Kairo 1896) häufig vor. Nach der Anweisung bei Bāgūrī an dieser Stelle soll es in der von ihm angegebenen Mixtur „auf nüchternen Magen“ genommen werden; damit erledigt sich auch das Fragezeichen zu *sulla saliva* (arab. *'alā-l-rik*).

Die Erläuterungen in den Noten werden durch einen Exkurs unter dem Titel „Discussione storica e critica“ (S. 86—Ende) ergänzt, in welchem der Verf. die dem Gedicht des Ka'b zu Grunde liegenden religionsgeschichtlichen Verhältnisse und einige angrenzende Fragen bespricht, ohne jedoch irgend Belangvolles zu früheren Resultaten hinzuzuthun. Er hätte, da ihn dieser Stoff besonders zu interessieren scheint, diese Gelegenheit benutzen können, um die noch lange nicht erschöpfte Sammlung von Beispielen für die aus dem N. T. entlehnten Sprüche der muhammedanischen Traditionslitteratur (S. 119 ff.) mit neuen Beiträgen zu erweitern. Dies Thema kann seinem Fleiss für eine folgende Arbeit empfohlen werden.

Budapest.

I. Goldziher.

Notizen und Mittheilungen.

Notizen.

Das vorliegende Verzeichniss der Vorlesungen und Uebungen im Seminar für orientalische Sprachen in Berlin für das Wintersemester 1901/1902 führt ausser den bisher vertretenen Sprachkursen noch Vorlesungen an über Theorie und Praxis der geographisch-astronomi-

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN
W., Behrenstr. 5.



VERLAG VON

B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG
Berlin W., Behrenstr. 5 • Leipzig, Poststr. 3

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

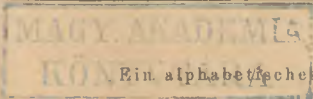
XXII. Jahrgang.

Nr. 30. 27. Juli. 1901.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin, Behrenstr. 5, und Leipzig, Poststrasse 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Literaturzeitung ist in der deutschen Postzeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 1828 eingetragen.



Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichniss der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Theils.

Theologie und Kirchenwesen.

Genesis übs. u. erkl. von H. Gunkel.
(Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. *Friedrich Giesebrecht*, Königsberg.)

A. Harnack, Die Pfaffschen Irenäus-Fragmente als Fälschungen Pfaffs nachgewiesen. — Miscellen zu den apostolischen Vätern, den Acta Pauli, Apelles, dem Muratorischen Fragment, den Pseudocyprianischen Schriften und Claudianus Mamertus. (Pfarrer Lic. *E. Hennecke*, Betheln.)

G. Stosch, Die Urkunden der Samuels-geschichte.

Philosophie.

H. Schwarz, Psychologie des Willens. (Aord. Univ.-Prof. Dr. *Erich Adickes*, Kiel.)

Gelahrten-, Bibliotheks- und Buchwesen.

Redlich, Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. (Bibliothekar an der Paulin. Bibliothek Dr. *Aloys Bömer*, Münster i. W.)

Unterrichtswesen.

M. Görke, Die Fürsorge für geistig zurückgebliebene Kinder.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

G. Gabrieli, Al Burdatän. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Ignaz Goldziher*, Budapest.)

Klassische Philologie u. Literaturgeschichte.

U. von Wilamowitz-Moellendorf, Reden und Vorträge. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Hans v. Arnim*, Wien.)

Fr. Fischer, Ueber technische Metaphern im Griechischen mit besonderer Berücksichtigung des Seewesens und der Baukunst.

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

K. Drescher, Arigo, der Uebersetzer des Decamerone und des Fiore di

Virtu. (Dr. *Paul Joachimsohn*, Nürnberg.)

Goethe-Jahrbuch. Hgb. von L. Geiger. 22. Bd. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Albert Köster*, Leipzig.)

Englische Philologie und Literaturgeschichte.

An English Miscellany pres. to Dr. Furnivall. (Ord. Univ.-Prof. Dr. *Alois Brandl*, Berlin.)

Romanische Philologie und Literaturgeschichte.

A. Schenk, Etudes sur la rime dans „Cy-rano de Bergerac“ de M. Rostand.

Allgemeine und alte Geschichte.

C. Patsch, Archäologisch-epigraphische Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien. III. IV. (Privatdoz. Dr. *Anton v. Premerestein*, Wien.)

Mittelalterliche Geschichte.

K. Rübél, Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege. (Archivdirektor Dr. *F. Philippi*, Münster i. W.)

Neuere Geschichte.

S. Grüter, Der Anteil der katholischen und protestantischen Orte der Eidgenossenschaft an den religiösen und politischen Kämpfen im Wallis während der Jahre 1600—1613. (Aord. Univ.-Prof. Dr. *Rudolf Thommen*, Basel.)

A. Kleinschmidt, Bayern und Hessen 1799—1816. (Privatdoz. Dr. *Adalbert Wahl*, Freiburg i. B.)

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

Der deutsche Kolumbus-Brief. Hgb. mit Einleitung von K. Häbler. Prof. an der Techn. Hochschule Dr. *Sophus Ruge*, Dresden.)

Schwabe, Die Verhältnisse des chinesischen Reiches.

Staats- und Sozialwissenschaften.

G. Simmel, Philosophie des Geldes. (Privatdoz. Dr. *Franz Eulenburg*, Leipzig.)

M. Kowalewsky, Die ökonomische Entwicklung Europas bis zum Beginn der kapitalistischen Wirtschaftsform. I.

Rechtswissenschaften.

A. von Kirchenheim, Kirchenrecht für deutsche Theologen und Juristen. (Privatdoz. Dr. *Fürstenau*, Berlin.)

Mathematik.

H. A. Lorentz, Lehrbuch der Differential- und der Integralrechnung.

E. Duporcq, Premiers principes de géométrie.

Naturwissenschaften und Technologie.

J. E. Weiss, Grundriss der Botanik. 2. Aufl.

F. Kohlrausch, Kleiner Leitfaden der praktischen Physik.

E. Wallon, Leçons d'optique géométrique.

Medizin.

G. v. Bunge, Lehrbuch der Physiologie des Menschen.

H. Ribbert, Lehrbuch der allgemeinen Pathologie.

J. Ehrhardt, Die Hundswuth.

Kunstwissenschaften.

R. Proelss, Kurzgefasste Geschichte der deutschen Schauspielkunst von den Anfängen bis 1850. (Mitglied der Generaldirektion des kgl. Hoftheaters Dr. *Karl Zeiss*, Dresden.)

Antwort (Dr. *Hans Mackowsky*, Fiesole bei Florenz).